

DAS THEMA: EAU DE COLOGNE

Der Urururururur-Enkel ist heute der Farina-Geschäftsführer



► JOHANN MARIA FARINA
Geschäftsführer von Farina und Ururururur-Enkel des „Eau de Cologne“-Erfinders (auf dem Gemälde)

Herr Farina, haben Sie die absolute Nase Ihres Vorfahren geerbt?
Farina: Ach, das ist wie mit dem absoluten Gehör bei Musikern. Man kann das absolute Gehör haben, aber muss deshalb kein guter Komponist sein. Man kann einen herausragenden Geruchssinn haben, muss deshalb aber nicht kreieren können.

Also?
Farina: Den Beruf des Parfümeurs habe ich von der Pike auf gelernt. Das ist ein erlernbares Handwerk wie jedes andere auch.

Wie verlief Ihre Karriere?
Farina: Nach meiner Militärzeit habe ich zuerst eine kaufmännische Ausbildung absolviert. Da-

nach folgte eine Ausbildung zum Parfümeur und anschließend ein Pharmazie-Studium. War früher die Tätigkeit eines Parfümeurs noch rein handwerklich und künstlerisch orientiert, spielt heute der naturwissenschaftliche Hintergrund eine immer größere Rolle. Die Pharmazie deckt dieses ganze Feld am umfassendsten

ab. Nach der Approbation als Apotheker wurde ich erst Produktionsleiter. Seit zehn Jahren bin ich Geschäftsführer von Farina.

Und ist Ihre Nachfolge gesichert?
Farina: Ich habe eine neunjährige Tochter und die ist an dem, was ich mache, schon sehr interessiert.

Das erste Eau de Cologne wird 300

Johann Maria Farina erfand 1709 in Köln den Duft des Rokoko. Das Original hat die Jahrhunderte fast unverändert überstanden.

VON VERENA MÜLLER

Köln. Wie roch es wohl auf den luxuriösen Festen des Rokoko? Nach pudrigen Perücken und ausdünstenden, ungewaschenen Menschenleibern in seidigen Gewändern? Falsch. Nach Bergamotte, Limette, Orange und anderen Zitrusfrüchten. Warum? Weil sich damals alles, was Rang und Namen hatte, um diesen Duft aus Köln riss; um das erste „Eau de Cologne“ überhaupt, von Johann Maria Farina. Am 13. Juli wird der Duft 300 Jahre alt. Der Duft ist immer noch derselbe, das Rezept streng geheim. So geheim, dass früher sogar die Fässer mit den Essenzen mit Codenamen versehen wurden und auch heute nur der Geschäftsführer des Familienunternehmens, Johann Maria Farina, die finale Mischung vornimmt. Seit acht Generationen leitet niemand anderes als ein Farina das Unternehmen.

Als Johann Maria Farina 1709 aus dem italienischen Ancona nach Köln kam, widmete er den ersten Duft, den er damals kreierte, seiner neuen Heimatstadt. Die Zitrusfruchtnoten waren zugleich ein Stück alte Heimat, in der damals alle großen Düfte ihren Ursprung hatten. Und da Französisch die Sprache am Hofe war, wählte der Italiener am Rhein einen französischen Namen für seine Kreation: „Eau de Cologne“. Daraus wurde später unter den Preußen, als auch „Trottoir“ zu „Bürgersteig“ wurde, „Kölnisch Wasser“. Erst 1803 übrigens kaufte Wilhelm Mühlens von einem anderen Herrn Farina die Namensrechte und verkaufte ein Produkt, das äußerlich dem Farina-Duft stark ähnelte, aber eben nur äußerlich. Das war der Beginn der Unternehmensgeschichte von 4711 und zugleich eines jahrhundertelangen



Wie vor 300 Jahren: Maciej Mark Lysakowski, Führer im Farina-Haus, befüllt einen historischen Flakon. 1709 kreierte Johann Maria Farina in Köln einen Duft, den er zu Ehren der Stadt „Eau de Cologne“ nannte. Foto: dpa

Rechtsstreits zwischen Farina und dem heute bekannteren „Echt Kölnisch Wasser“.

Farina war vor 300 Jahren eine zweifache Duftrevolution gelun-

gen. Zum einen setzte sich sein Parfüm von den gängigen schweren Noten, Zedernholz oder Moschus, ab. Zum anderen gelang es ihm, fast reinen Alkohol (96 Pro-

zent) zu destillieren, womit die im Alkohol gelösten Essenzen konserviert werden konnten. Sein Parfüm füllte Farina in grüne Flakons, die ein weißes Etikett mit dem ge-

Öffnungszeiten und Führungen im Farina-Haus

Die älteste Parfüm-Fabrik der Welt, Johann Maria Farina gegenüber dem Jülichs-Platz GmbH, ist in Köln immer noch an der Stelle, wo sie vor 300 Jahren gegründet wurde. Heute lautet die Adresse allerdings Obenmarspforten 21, nahe des Wallraf-Richartz-Museums.

Das Farina-Haus hat von 10 bis 18

Uhr, sonntags von 11 bis 16 Uhr, geöffnet. Kostümführungen finden donnerstags um 17 Uhr, samstags um 16 Uhr und sonntags um 15 Uhr statt. Kinderführung: sonntags um 14 Uhr. Der Eintritt beträgt neun Euro, Kinder ab sechs Jahren zahlen 4,50 Euro, ab 14 Jahren sieben Euro. Infos unter ☎ 0221/3998994 oder im Internet, muse-



um@farina-haus.de.

Eau de Cologne ist inzwischen ein Gattungsbegriff, der den Grad Duftstoff-Verdünnung wiedergibt: drei bis fünf Prozent. Eau de Toilette entspricht in der Regel sechs- bis neunprozentigem Duftstoffgehalt, Eau de Parfum zehn bis 14, Extrait Parfum 15 bis 30 Prozent.

schwungenen Schriftzug seines Namens und eine rote Tulpe – damals hoch begehrtes Luxusobjekt – zierte. Daran hat sich bis heute kaum etwas geändert.

An allen Königs- und Fürstenthürmen lag Farina in der Luft. Das halbe Jahresgehalt eines Beamten kostete eine Flasche damals. Napoleon ließ sich Stiefel so anfertigen, dass er einen Flakon im Schaf verstecken konnte, auf Goethes Schreibtisch sollen mit dem Duft getränkte Tücher immer griffbereit gelegen haben. Das ist in einem der größten Firmenwirtschafarchive weltweit zu finden. Auch, dass 1912, im Rahmen einer Avantgarde-Ausstellung in Köln, unter anderem Wassily Kandinsky, Paul Klee und Pablo Picasso Flakons entworfen haben.

Inzwischen bietet Farina 26 Parfüms an, „aber das Eau de Cologne ist immer noch das Hauptprodukt“, sagt der Geschäftsführer. Er glaubt, dass das positive Image die Ursache dafür ist. Von Erinnerungen an die Kindheit und Vertrautheit spricht er, wenn innerhalb einer Familie Farina über Generationen gekauft wird. „Das ist für viele ein Stück Geschichte, der Duft des Rokoko“, sagt er. „Unser einziges Problem ist, wenn wir mit 4711 in eine Ecke gestellt werden.“ Erfreulicher findet er, dass es derzeit eine Renaissance des Eau de Cologne als Parfüm-Gattung gibt und er immer wieder Homagen an das erste Eau de Cologne entdeckt – auch wenn häufig die Qualität nachlasse, sagt Farina. So würden teure Rohstoffe oft durch synthetische ersetzt.

Die aus aller Welt angelieferten ätherischen Öle werden bei Farina nicht sofort verwertet, sondern mit verschiedenen Jahrgängen gemischt, um saisonale Schwankungen auszugleichen. Heute wie vor 300 Jahren. Weitere Konstante: Das zurückhaltende Auftreten. Keine radikalen Veränderungen, keine offensive Werbung. „Unsere Kunden wollen nicht, dass das ein Allerweltsprodukt wird“, sagt Johann Maria Farina. Es sei wichtiger, einen Kunden über Jahrzehnte zu halten, als zehn zu gewinnen, die nach drei Jahren wieder weg sind. Farina: „Alles ist auf Langfristigkeit angelegt.“

KURZ NOTIERT

Hörsaalzentrum in Aachen 2013 fertig

Aachen. In nur drei Jahren soll auf dem Areal in Aachen ein neues RWTH-Hörsaalzentrum entstehen. Auf 12 000 Quadratmetern sollen im Untertal zum Wintersemester 2012/13 insgesamt rund 4000 Studierende in zwölf Hörsälen und einigen Seminarräumen Platz finden. Das 80-Millionen-Euro-Projekt des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW soll eine automatisch bewässerte Fassadenverkleidung aus Grünpflanzen säumen. (wyb)

Gutachterin fordert Sicherungsverwahrung

Aachen. Der wegen 28-fachen sexuellen Missbrauchs zwischen 1992 und 1996 unter anderem an einem 13-jährigen Jungen vor dem Aachener Landgericht angeklagte Rene B. (47) ist nach einem Gutachten der Aachener Psychiaterin Annette Rauch ein pädophiler Hangtäter. Die Sozialprognose sei schlecht, „die Rückfallgefahr ist sehr hoch“. Der bereits einschlägig verurteilte Alsdorfer habe homosexuelle Neigungen zu „Jungen kurz vor und in der Pubertät“. Sie bejahte eine spätere Sicherungsverwahrung. (wos)

Heute AZ-Forum zum Hörsturz

Aachen. Mit dem Thema „Hörsturz“ beschäftigt sich das Forum Medizin von Aachener Zeitung und Universitätsklinikum Aachen am heutigen Dienstag, 7. Juli, 18 Uhr, im Großen Hörsaal 4 des Klinikums Aachen (Pauwelsstraße). Experten geben Auskunft über Diagnostik und Therapie. Der Eintritt ist frei.

SuperC: Mögliche Lösung für Erdwärme

Aachen. Die RWTH Aachen hat offenbar eine Lösung für die Erdwärmeversorgung im Hochschulgebäude SuperC gefunden. Die Uni habe einen Liefervertrag für ein neu entwickeltes Kunststoffrohr abgeschlossen, sagte Rektor Ernst Schmachtenberg gegenüber unserer Zeitung. Ab Ende August soll das Rohr eingebaut werden, um warmes Wasser aus etwa 2,7 Kilometer Tiefe heraufzupumpen. Das ursprünglich vorgesehene Kunststoffrohr hatte bei einem Projekt in Arnsberg den Belastungen nicht standgehalten. (dpa)

KONTAKT

AZ-Region Rhein-Maas: (montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr) Tel.: 0241/5101-392 Fax: 0241/5101-360 az-regionales@zeitungsverlag-aachen.de

Fünf Jahre Haft

Aachener Stalker wegen Geiselnahme verurteilt

VON WOLFGANG SCHUMACHER

Aachen. Ein 29-Jähriger ist gestern vor dem Aachener Landgericht zu fünf Jahren Haft wegen Geiselnahme verurteilt worden. „Sie können ihrem Anwalt danken, dass wir ihre Tat als einen minderschweren Fall bewertet haben“, sagte der Strafrichter Arno Bormann zu dem Angeklagten Omer K. Der staatenlose Mann hatte einen Bekannten entführt, um den Aufenthaltsort seiner früheren Freundin von ihm zu erpressen. Das Opfer war im September 2008 von K. mit „einigen Kumpels“, so Bormann, in seiner Wohnung überfallen worden.

Damals verhielt sich der 29-Jährige wie ein hemmungsloser Stalker. Die Freundin hatte nichts mehr von dem offenbar rabiaten K. wissen wollen und ihn aus ihrer Wohnung geschmissen. Er hatte sie an den Haaren durchs Treppenhaus gezogen und ihr eine Droh-SMS nach der anderen geschickt. Der Bekannte, den er zwingen wollte, den Aufenthaltsort seiner Exfreundin preiszuge-

ben, weigerte sich. Wahrscheinlich, weil er gar nicht wusste, wo sich die Freundin aufhielt. Noch in der eigenen Wohnung musste das Opfer Faustschläge und einen Hieb mit einer Flasche einstecken müssen. Als das nichts fruchtete, begann die Geiselnahme. Die Tä-

„Sie können ihrem Anwalt danken, dass wir ihre Tat als einen minderschweren Fall bewertet haben.“

ARNO BORMANN, RICHTER

ter schafften das Opfer ins Auto, führen zum Aachener Lousberg.

Omer K. habe den verschüchterten Mann extrem bedroht, urteilte der Richter, dann brachte er ihm mit einem Messer einen Stich bei. Dass der Geschädigte vom Täter in ein Krankenhaus gebracht wurde, wurde als mildern eingestuft. Die Exfreundin habe auch heute noch Heidenangst vor dem Exfreund, der laut Gericht „seine Zurückweisung als Mann“ einfach nicht verarbeitet hatte. Die Staatsanwaltschaft hatte drei Jahre gefordert.

Pooth-Affäre: Anklage

Ex-Sparkassen-Vorstand unter Korruptionsverdacht

Düsseldorf. Im Prozess um die Bewilligung von Millionenkrediten für den Unternehmer Franjo Pooth hat die Staatsanwaltschaft Düsseldorf jetzt Anklage gegen den ehemaligen Vorstand der Sparkasse Düsseldorf, Karl-Heinz Stiegemann, erhoben.

Dem früheren Manager wird Untreue in einem besonders schweren Fall und Vorteilsannahme vorgeworfen, wie ein Sprecher der Staatsanwaltschaft gestern mitteilte. Der Sprecher bestätigte damit einen Bericht der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung“ in Essen.

Die Ermittlungen gegen den im Zuge der Affäre gefeuerten Chef der Düsseldorfer Sparkasse, Heinz-Martin Humme, wurden dagegen eingestellt, bestätigte gestern die Düsseldorfer Staatsanwaltschaft. „Was Humme wusste, reicht für eine Anklage nicht aus“, sagte der Sprecher.

Fernseher gegen Kredit

Humes Stellvertreter Karl-Heinz Stiegemann soll von Franjo Pooth einen 8800 Euro teuren Fernseher angenommen haben. Als Ermittler seine Villa durchsuchten, war das

Gerät verschwunden – die Beamten fanden aber noch die Bedienungsanleitung. Heinz-Martin Humme hatte zwar von Pooth ebenfalls einen Fernseher erhalten, das Gerät aber wenige Tage später abholen lassen und zurückgegeben.

100 000 Euro Geldauflage

Der frühere Sparkassen-Vorstand Stiegemann hat nach Ansicht der Staatsanwaltschaft Franjo Pooth für dessen mittlerweile Pleite gegangene Firma Maxfield einen Kredit in Höhe von insgesamt 9,4 Millionen Euro zugebilligt, obwohl die Kreditgrenze bei 8,5 Millionen Euro gelegen hatte.

Franjo Pooth, Gatte der Selbstvermarkterin Verona Pooth, geborene Feldbusch, war Anfang März vom Amtsgericht Düsseldorf wegen fahrlässiger Insolvenzverschleppung, Untreue, Bestechung im geschäftlichen Verkehr sowie Vorteilsgewährung zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr auf Bewährung verurteilt worden. Zudem muss Pooth eine Geldauflage von 100 000 Euro an den Insolvenzverwalter seiner früheren Firma Maxfield zahlen. (ddp)

14-tägige Jugendreise in die ewige Stadt

Sommercamp Rom 2009

Wichtige Camp-Infos direkt aufs Handy

Per SMS stets auf dem Laufenden

- Verlauf von Hin- und Rückfahrt
- Ankunft im Ferienlager
- außergewöhnliche Ereignisse im Camp
- voraussichtliche Ankunftszeiten in Aachen

Senden Sie zum Buchen

für Lager 2 (7.7.-20.7.) **AZAN CAMPNEWS2**
für Lager 3 (20.7.-2.8.) **AZAN CAMPNEWS3**
für Lager 4 (3.8.-16.8.) **AZAN CAMPNEWS4**

an die Handy-Nr. **32020**

bis zu 12 SMS/Woche zum Preis von je 0,39 € inkl. VF-D2-Anteil 0,12 €, SMS-Dienst ohne Frist kündbar

AZ AN
Aachener Zeitung
Aachener Nachrichten

www.az-web.de
www.an-online.de